

Schriftliche Diplomprüfung - 7.10.2024

Bürgerliches Recht

Walch / Ganner / Pittl

Die Fallbesprechung findet am Do, 10.10.2024 ab 16:30 im kleinen HS des Agnes-Heller-Hauses statt!

Fall 1: Monet

Anton ist Eigentümer von drei einzigartigen Nachdrucken des Künstlers Monet, nämlich Bild 1 „Der Strand“, Bild 2 „Der Spaziergang“ und Bild 3 „Die Brücke“ mit einem Verkehrswert von je € 500,-. Da er Geld benötigt, sucht er Personen, welche Abnehmer für die Bilder finden.

Mit seiner Bekannten **Birgit**, die Malerei unterrichtet, vereinbart er, dass sie „Der Strand“ um € 500,- oder mehr veräußern darf und sie im Erfolgsfall eine Provision in Höhe von € 50,- erhält. **Birgit** stimmt zu. **Anton** stellt ihr der Einfachheit halber eine schriftliche Blankovollmacht aus, über „Der Strand“ verfügen zu können, und übergibt ihr das Bild. Als sie abends **Xaver** von der Vereinbarung erzählt, schlägt dieser ihr vor, ihm „Der Strand“ um € 250,- zu verkaufen. Sie könnte **Anton** ja erzählen, dass nicht mehr drin gewesen sei als dieser Preis. **Birgit** willigt ein, schließt im Namen des **Anton** den Vertrag mit **Xaver** und überlässt ihm „Der Strand“. **Anton** ist außer sich, weil er „Der Strand“ nicht unter € 500,- hergeben wollte.

Bei „Der Spaziergang“ will **Anton** anders vorgehen. Er vereinbart mit **Claude**, dass dieser „Der Spaziergang“ übernehmen und in den nächsten drei Monaten versuchen soll, das Bild zu veräußern. Nach Ablauf der drei Monate kann **Claude** entweder „Der Spaziergang“ behalten und an **Anton** € 450,- bezahlen oder alternativ „Der Spaziergang“ dem **Anton** zurückgeben. **Claude** findet keinen Käufer, er gibt aber „Der Spaziergang“ auch nach vier Monaten nicht zurück und zahlt **Anton** nicht den Kaufpreis. Durch einen Zufall wird das Bild nach vier Monaten zerstört.

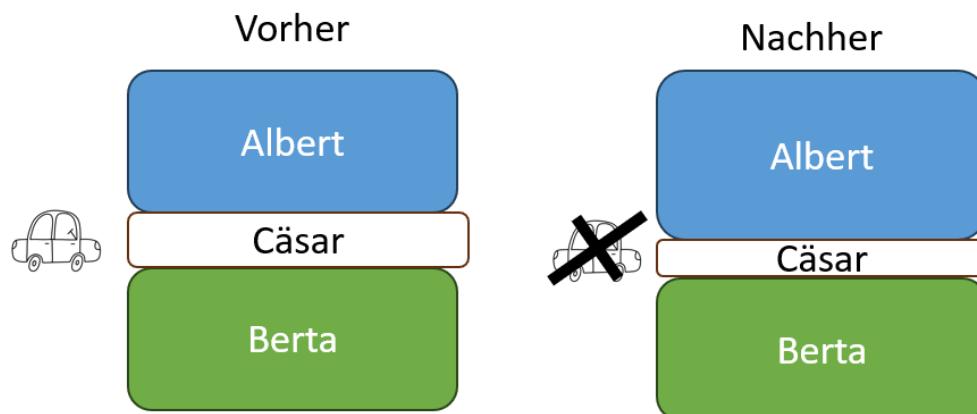
Nach den vorangehenden Erfahrungen versucht es **Anton** beim dritten Bild „Die Brücke“ mit einer weiteren Strategie: Er verkauft die „Die Brücke“ an **Dora** für € 350,-, behält sich aber das Recht vor, in den nächsten drei Monaten einen besseren Käufer zu benennen. In der Tat findet **Anton** mit **Eckbert** einen Interessenten, der das Bild für € 500,- kaufen will. **Dora** hat die „Die Brücke“ aber inzwischen bereits an **Frida** für € 400,- verkauft und übergeben. **Dora** hat **Frida** von der Vereinbarung mit **Anton** erzählt, aber **Frida** hat sich in das Bild verliebt und weigert sich strikt, es herauszugeben.

Wie ist die Rechtslage?

Die Fallbesprechung findet am Do, 10.10.2024 ab 16:30 im kleinen HS des Agnes-Heller-Hauses statt!

Fall 2: Auf Cäsars Pfaden

Zwischen den Grundstücken von **Albert** (A) und **Berta** (B) verläuft ein schmales Grundstück von **Cäsar** (C), auf dem sich ein Fahrweg befindet. **Berta** hat bereits im Jahr 1970 mit **Cäsar** einen unbefristeten Vertrag geschlossen, wonach **Berta** den Fahrweg gegen ein jährliches Entgelt i.H.v. € 363,- (damals ATS 5.000,-) benützen darf. **Berta** kann das Grundstück zwar auch auf einem anderen Weg erreichen, jedoch ist dies mühsamer und sie hat das Geld daher gerne und stets pünktlich bezahlt. Bei einer Grundstücksvermessung im Jahr 2023 stellt sich heraus, dass 50% des Grundstücks von **Cäsar** in Wahrheit dem **Albert** gehören (und **Cäsar** das Teilgrundstück auch nicht ersessen hat). **Cäsar**, der an dem Weg inzwischen kein Interesse mehr hat, quittiert dies mit den Worten: „*Joa mei, da kann man halt nichts machen*“. **Albert** baut sogleich an der „neuen“ Grundstücksgrenze einen Zaun. Dies hat zur Folge, dass **Berta** den nunmehr auf halbe Breite reduzierten Weg nicht mehr befahren kann.



Kann Berta von Albert verlangen, weiterhin auf dem Fahrweg fahren zu dürfen?

Schriftliche Diplomprüfung - 7.10.2024

Bürgerliches Recht

Walch / Ganner / Pittl

Die Fallbesprechung findet am Do, 10.10.2024 ab 16:30 im kleinen HS des Agnes-Heller-Hauses statt!

Fall 3: Hochzeit mit Hindernissen

Die österreichische Staatsbürgerin **Agathe** und die ungarische Staatsbürgerin **Elza** möchten heiraten und fortan in Innsbruck leben. Sie treffen sich am 28.8.2024 um 10 Uhr morgens vor dem Standesamt in Innsbruck. Als die beiden vorgesehenen Trauzeugen nicht auftauchen, weil diese im Verkehrsstau stehen, disponieren **Agathe** und **Elza** kurzfristig um und benennen **Ada**, die 17-jährige Schwester von **Agathe**, sowie **Attila**, den Bruder von **Elza** und wie diese ungarischer Staatsbürger, als neue Trauzeugen. Die Ehe wird vor dem Standesbeamten geschlossen und ins Ehebuch eingetragen.

Bei der Hochzeitsfeier stellt sich heraus, dass es keine Hochzeitstorte gibt. **Valerius**, der die Konditorei betreibt, hat die Lieferung für diesen Tag schlicht vergessen und ist auch nicht erreichbar. Zwei Tage nach der Hochzeit liefert **Valerius** die Torte und verlangt das Entgelt i.H.v. € 250,-. **Agathe**, die die Torte einen Monat vor der Hochzeit als Hochzeitstorte bestellt hatte, vergaß darauf, die Torte nach der nicht erfolgten Lieferung am Hochzeitstag abzubestellen. Sie erklärt **Valerius**, dass sie die Torte natürlich nicht mehr möchte.

Doch auch sonst läuft die Ehe nicht wie geplant. **Agathe** erfährt, dass **Elza** gar nicht aus ungarischem Adel stammt und auch nicht vermögend ist, obwohl **Attila** dies gegenüber **Agathe** im Vorfeld der Eheschließung behauptet hatte. Umgekehrt erfährt **Elza** nach der Hochzeit, dass **Agathe** bereits seit 2014 mit der österreichischen Staatsbürgerin **Bea** in einer eingetragenen Partnerschaft lebt und diese nie gelöst wurde.

Wie ist die Rechtslage?

Hinweis: Das ungarische Zivilrecht kennt die gleichgeschlechtliche Ehe nicht.